

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zur Finanzwirtschaft der israelitischen Religionsgemeinschaft (Landessynagoge) und der israelitischen Religionsgemeinden in Baden

Hasgall, Ezechiel

Karlsruhe i.B., 1920

III. Abschnitt. Private Institutionen der badischen Israeliten

[urn:nbn:de:bsz:31-402307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-402307)

Xf.

III. Abschnitt

Private Institutionen der badischen Israeliten

§ 17. Der Landeswaisenverein

Eine Darstellung der Bedarfswirtschaft der isr. Religionsgemeinden und der Landessynagoge wäre unvollständig ohne einen Hinweis auf einige der wichtigsten privaten Institutionen der Israeliten Badens, den „Landesveein zur Erziehung isr. Waisen in Baden“, gegründet 1887 mit dem Hauptsitze in Bruchsal, und den Landesverein für das Friedrichsheim, Asyl für isr. Sieche und arme Greise in Gailingen, gegründet 1897, mit dem Sitze in Freiburg.¹ Beide Vereine, die eine überaus gesegnete Tätigkeit ausüben und sich deshalb einer großen Beliebtheit unter den badischen Israeliten erfreuen, sind nur auf freiwillige Beiträge angewiesen und erhalten keine Zuschüsse aus irgend einem Fonds der Landessynagoge. Trotzdem haben sie auch in materieller Hinsicht eine günstige Entwicklung genommen dank dem Opfersinn der badischen Judenheit, die ohnehin, wie wir gesehen haben, große Lasten zu tragen hat. Für den Waisenverein kommt noch in Betracht, daß ihm von der weitaus reichsten Gemeinde Mannheim und der Gemeinde Freiburg, da dort lokale Waisenvereine bestehen, keine Beiträge zufließen. Der Waisenverein besitzt kein Waisenhaus, sondern er übernimmt die Waisen entweder in Vereinspflege und übergibt sie Pflegeeltern oder sie bleiben unter der Obhut der Angehörigen, die der Verein durch einen jährlichen Erziehungsbeitrag unterstützt. Dieses System hat sich sehr gut bewährt und ist der Waisenhaus-erziehung entschieden vorzuziehen. Außerdem hat es finanzielle Vor-

¹ VBl. 1887, S. 36; Jubiläumsbericht 1913 des Waisenvereins; VBl. 1897, S. 63.

teile, da die Verwaltungs- und Verpflegungskosten erheblich geringer sind als bei einem Waisenhausbetrieb.²

Die Entwicklung des Vermögensstandes und der Leistungen des Vereins wird durch nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Jahr	Vereinsvermögen	Zahl der Vereins-schützlinge	Verpflegungs-kostenbeiträge	Verwaltungs-kosten
	M.		M.	M.
1888	33 357	—	—	676
1890	77 074	33	4 866	1 311
1893	105 195	64	11 009	987
1896	123 199	97	15 531	1 027
1902	196 498	77	11 379	995
1905	228 446	88	12 087	1 043
1911	279 357	108	15 827	1 122 ³
1917	341 279	116	19 018	2 843 ⁴
1918	416 171	130	21 770	4 002

Neben dem Landesverein bestehen noch, wie erwähnt, besondere Waisenvereine in den Gemeinden Mannheim und Freiburg. Ersterer ist 1857 gegründet und besitzt seit 1894 ein eigenes Waisenhaus für Knaben, während er die Mädchen in Familien unterbringt.⁵ Das Vermögen dieses lokalen Vereins ist bedeutend größer als das des Landesvereins, ebenfalls ein Beweis für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde Mannheim. Es betrug 1908: 371 000 M., 1914: 565 388 M., 1915: 551 774 M., 1916: 537 831 M.⁶

Der seit 1874 bestehende Freiburger Waisenverein besaß 1908 ein Vermögen von 51 000 M.⁷

² So stellten sich die Gesamtkosten für einen Zögling im Waisenhaus zu Königshausen im Jahre 1912 auf durchschnittlich 881 M., im Landesverein dagegen für den Pfleger auf etwa 300 M. Jubiläumsbericht 1913, S. 52, Fußnote.

³ Jubiläumsbericht 1913, S. 26.

⁴ Jahresbericht 1917.

⁵ Lewin, a. a. O. S. 498.

⁶ Vbl. 1916, S. 14 und 45; Auszug aus den Jahresberichten 1915/16. Die Minderung des Vermögens ist teilweise durch Kursrückgänge der festverzinslichen Wertpapiere verursacht.

⁷ Lewin, a. a. O. S. 498.

§ 18. Das Friedrichsheim

Nicht minder dringend als die Fürsorge für die Waisen war die für alleinstehende ältere und bresthafte jüngere Personen. Um diesen ein ruhiges und gesichertes Dasein zu verschaffen, wurde 1896 zu diesem Zwecke ein Landesverein gebildet, der durch erhebliche Schenkungen, Stiftungen und Jahresbeiträge bereits 1897 instand gesetzt war, die oben bezeichnete Anstalt zu errichten. Auch hier mögen einige Zahlen die Bedeutung der Anstalt zeigen.

Es betragen

Jahr	Mitglieder- beiträge	Spenden	Vermögen	Insassen
	M.	M.	M.	
1897	5 021	832	82 500	—
1899	5 227	5 374	104 019	18
1905	5 298	6 223	157 800	29
1910	7 933	9 304	226 000	42
1912	11 931	11 260	265 562	44
1915	12 002	4 197	313 917	49
1916	11 477	4 661	328 878	51 ⁸
1918	11 509	6 728	373 281	42

Die Zahl der Insassen hat sich stark vermehrt, was mit der fortschreitenden Abnahme der Landgemeinden zusammenhängen dürfte, wodurch ihnen in der Heimat Unterstützung und Pflege nicht zuteil werden kann. Die Verpflegungsgelder werden teils von Armenverbänden, teils von Privaten geleistet.

⁸ Aus den Berichten in den VBl. und den Jahresberichten.